

Bürgerpreise für ehrenamtliches Engagement vergeben
Nachbarschaft und Einsatz für das Zusammenleben waren beim Bürgerpreis gefragt

Zum zweiten Mal hatte man in diesem Jahr zur Bewerbung um den Bürgerpreis aufgerufen, für den die Sparkasse stattliche 3.000 Euro ausgelobt hatte. Das vorgegebene Thema lautetet „Zusammen leben – Nachbarschaft neu entdecken“. Das Thema wird bundesweit einheitlich vorgegeben.

Die Sieger der lokalen Ausschreibungen nehmen automatisch am nationalen Wettbewerb teil. Der Bürgerpreis wird für Projekte oder Institutionen, für Einzelengagements oder für die Kategorie „Lebenswerk“ ausgeschrieben. Insgesamt gingen 14 Bewerbungen ein, die von einer 12-köpfigen Jury aus Vertretern der Initiative bewertet wurden.

Wer es von den Jurymitgliedern zeitlich einrichten konnte, ließ es sich nicht nehmen, an der Verleihung in der Sparkasse in Bruchsal teilzunehmen, darunter neben den Kommunalvertretern die Bundestagsabgeordneten Axel Fischer, Olav Gutting und Jörg Tauss.

„Es war kein leichtes Unterfangen, aber die Jury hat wieder würdige Preisträger gefunden, die heute die verdiente Anerkennung erhalten“, fasste Sparkassenchef Volker Wopperer das Ergebnis bei seinem Dank an die Jurymitglieder zusammen. Er erinnerte daran, dass die Sparkasse systematisch gemeinnützige Zwecke und Institutionen im kulturellen, sozialen oder auch sportlichen Bereich unterstütze. Im letzten Jahr hat man hierfür insgesamt 203.000 Euro bereitgestellt.

Der Bürgerverein Zimmerhof entstand im Jahr 1996, als in diesem Ortsteil innerhalb kürzester Zeit viele Wohneinheiten entstanden und sich die Bevölkerung rasant von 500 auf 1900 Einwohner vergrößerte. Es gab keine gewachsenen Strukturen, der Ortsteil drohte zur anonymen Schlafstadt zu werden. Dies rief Dr. Peter Trunzer und einige engagierte Bürger auf den Plan. Mit der Gründung des Bürgervereins kurbelte man das soziale Leben im Zimmerhof an. Die Vielzahl der Angebote und Aktionen finden immer größeren Zuspruch. Jetzt steht ein neues Projekt an: im ehemaligen Schulhaus soll ein Bürgertreff entstehen, der allerdings noch baulich ausgestaltet werden muss. Hierfür will der Bürgerverein auch das Preisgeld verwenden, wie dessen Vertreter Dr. Peter Trunzer und Claudia Pilz mitteilten. Ideen für die Nutzung gibt es bereits viele, vom Treffpunkt für Kinder und Jugendgruppen bis hin zum Veranstaltungsraum für Kleinkunst oder für „Zimmerhöfer Gespräche“ über Politik, Kultur und Gesellschaft.

Probleme beim Zusammenleben gibt es auch bei einem Wohnbauschwerpunkt in Sinsheim-Süd. Dort leben Bewohner unterschiedlichster nationaler und ethnischer Herkunft in Mehrfamilienhäusern zusammen. Sie benötigen dringend Hilfe für ihre individuellen Schwierigkeiten mit der Integration, sei es beruflich, im Umgang mit Behörden, bei der Kindererziehung oder in anderen Lebensbereichen. Mit dem Projekt „Domino“ wollte man zunächst die Unterstützung verschiedener sozialer Institutionen gemeinsam anbieten und koordinieren. Bald stellte sich jedoch heraus, dass besonderer Bedarf an Gruppenangeboten bestand, die seither unter Anleitung der Stadtjugendpflege mit freiwilliger Hilfe auf- und ausgebaut wurden. So gibt es eine Vorkindergarten-Gruppe, die die Kinder und die Mütter nicht nur in sprachlicher Hinsicht auf die Eingliederung in Gruppen wie z.B. den Kindergarten vorbereitet. In einer Mädchengruppe und einer Frauengruppe geht man auf die spezifischen Lebenssituationen und Probleme ein und hilft bei der Integration. Neben den festen Gruppen bietet das Projekt mehrere übergreifende Veranstaltungen wie Feste, Ausflüge oder Ferienangebote an. Abgerundet wird das Engagement durch die wöchentliche Spielplatzbespielung des Spielmobils. Für das Domino-Projekt nahmen die Stadtjugendpflegerin Inge Baumgärtner und die freiwilligen Mitarbeiterinnen Elisabeth Wittmann und Monika Fleischer den Preis entgegen, der für einen Materialschränk eingesetzt werden soll.

Die Preisträger aus Bruchsal arbeiten unter anderem am selben Projekt und sind über dieses Engagement zusammengekommen.

Das Frauennetzwerk Bruchsal mit Dorothea Hähnel und Rosemarie Gringmuth an der Spitze suchte zusammen mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Inge Ganter nach einer Möglichkeit, über den alljährlichen internationalen Frauentag hinaus mit ausländischen Frauen ins Gespräch zu kommen.

Da traf es sich, dass zur selben Zeit sich auch die Preisträgerin in der Kategorie Einzelengagement, Fürüzan Kübach, an Inge Ganter wandte. Sie hatte als türkischstämmige Deutsche die Integrationsprobleme erkannt und unter anderem Deutschkurse für türkische Frauen angeboten. Diese Kurse beschränkten sich jedoch nicht nur auf das Sprachliche, sondern dienten auch dazu, das Bewältigen von Alltagssituationen wie Arztbesuchen oder Behördengängen zu üben und so Hemmschwellen in der Kommunikation abzubauen. Darüber hinaus suchte sie nach einer Möglichkeit, diese Sprachkenntnisse auch anzuwenden und Kontakte mit deutschen Frauen herzustellen.

Aus dem ersten gemeinsamen Frauenfrühstück wurde schnell ein internationales Frauencafé, da sich auch Frauen anderer Nationalitäten angesprochen fühlten und teilnahmen. Nach den ersten Cafés, die dem Kennenlernen dienten, hat sich dieses inzwischen weiterentwickelt.

So werden regelmäßig Themen erörtert, die die Herkunft der einzelnen Teilnehmerinnen näher bringen. Das Frauencafé leistet somit einen wichtigen Beitrag für die Integration ausländischer Frauen in Bruchsal.